

✓
204
Einführende Worte des Vorsitzenden des Vereins für Philosophie

Dr. Leo P O L a k

in Amsterdam, am 1. März 1921.

gedruckt

Verehrte Anwesenden und Herr Redner ! Als Vorsitzender des hiesigen Vereins für Philosophie heisse ich Sie alle hier willkommen, und glaube das Recht und die Pflicht zu haben zu einer ganz kurzen Vorerinnerung. Man hat uns nämlich Verwunderung darüber ausgesprochen, dass der Verein für Philosophie, ein wissenschaftlicher Verein, in der Aula der Universität einen Abend organisierte mit Herrn Dr. Steiner, dessen Verhältnis zur Philosophie bekannt war. Man hat darin sehen wollen eine Sanktion und Anerkennung des wissenschaftlich-philosophischen Wertes oder der Bedeutung der Arbeit von Dr. Steiner. Ich glaube, dass man mit Unrecht beiderseits so gedacht hat. Erstens hat unser Verein nicht den Redner dieses Abends spontan aus sich eingeladen, sondern bloss einer Bitte, die von anthroposophischer Seite an uns kam, auch hier einen solchen Abend organisieren zu wollen, Folge geleistet, und zwar mit vollem Rechte, wie ich noch in einigen Worten zu sagen habe. Zweitens bedeutet das Organisieren dieses Abends absolut nicht etwa ein Einverständnis, nicht etwa eine Einstimmigkeit mit dieser Arbeit des Herrn Dr. Steiner. Sie wissen, dass in den nämlichen Hörsälen hier in der Universität, worin z. B. die kritische Philosophie, die kantische Philosophie gelesen wird, die dogmatische, die thomistische Philosophie gehört wird, und zwar mit Recht. Das heisst nicht von denjenigen, die die Veranlassung dazu gaben, Einstimmung, sondern bloss und ausschliesslich die objektive Haltung der Wissenschaft selber, die immer und überall sieht und untersucht alles und behält das Gute,

K

die immer und überall sagt: audite et alteram partem. Diesem Gedanken bloss hat auch unser philosophischer Verein Ausdruck geben wollen. Wir haben es getan in der gerechtfertigten Ueberzeugung, dass auch der Redner dieses Abends genau dieselbe Meinung hegt. Denn wir haben vorher auch gefragt, ob die Gelegenheit da sein werde, hinterher von einer abweichenden Meinung Rechenschaft zu geben, und selbstverständlich, möchte ich fast sagen, hat Herr Dr. Steiner seine Zustimmung gegeben. Also auch er hat das "audite et alteram partem" in Anwendung bringen wollen.

Nach diesen kurzen aber notwendigen Voraussetzungen bitte ich den Herrn Redner das Wort zu ergreifen.

- - - - -

verg. „Orientierungshilfen“ VSt. (H. 1921) 21. Jahrgang
S. 28